

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankzulassung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 22. September 1907.

Nummer 76.

Unser städtisches Budget.

Lugos, 21. September.

Es ist mämmiglich bekannt, daß Ben Alfiba den Ausdruck getan: Es gibt nichts Neues unter der Sonne. Weniger bekannt aber dürften die Umstände sein, unter welchen er diesen Ausdruck getan. Wir glauben nicht irre zu gehen, wenn wir annehmen, der brave Alte sei Lugoser Stadtrepräsentant gewesen und der nun so oft zitierte Satz sei seinen Lippen entwischt, als ihm unser städtisches Budget in Druck zugestellt wurde.

Wenn jemals ein Preis auf die absolute Ideenlosigkeit ausgeschrieben werden sollte, wir glauben, unsere städtischen Budgetmacher erringen denselben mit todter Gewißheit. Immer und ewig derselbe Schimmel, nie ein neuer Gedanke, d. h., wir bitten um Verzeihung für das harte Wort: Gedanken darf man absolut nicht in unserem städtischen Budget suchen.

Es wird ob des Rückganges der Mautgefälls-Einnahmen herzbeweglich geklagt, und mit Schmerzen konstatiert, daß diese Mindereinnahme nunmehr schon eine höhere Summe erreicht. „Nach ununterbrochener Beobachtung glauben wir — heißt es — diese ungünstige Erscheinung darauf zurückführen zu können, daß in Folge der fortwährenden Entwicklung des Eisenbahnverkehrs, namentlich aber des Nachbarverkehrs zahlreiche Mengen von Lebensmitteln nunmehr auf der Eisenbahn hieher gebracht werden, die früher per Wagen hieher verfrachtet wurden“. Ganz richtig: das ist der Segen des Bizinalismus. Wir haben horrenden Summen von Geld dem Moloch Bizinalismus geopfert, um unsere Stadt zu schädigen. Nicht nur unsere Pflastermaut hat geringere Einnahmen, auch zahlreiche steuer-

zahlende Geschäftsleute, wie z. B. unsere Wirtsleute leiden darunter.

Aber der Bizinalismus ist nicht die einzige Ursache des Rückganges unserer Pflastermaut-Einnahme. Die Rathausweisen, die vom praktischen Leben, vom Handel und Wandel genau so viel verstehen, wie der Strumpfwirker von der Chemie, die schlagen diese Warnungen in den Wind und kalkulieren in ihrer Herzens-Einfalt, daß wenn sie die Mautgebühren um so und so viel Prozente erhöhen, dann auch die Einnahme um so viel Prozente höher sein werde. Aber Handel und Wandel vollzieht sich nicht nach der Einfalt des Herzens, sondern nach Berechnungen. Und diese Berechnung hatte zur Folge, daß man unseren Platz mit seinen hohen Mautgebühren links liegen ließ . . .

Die Einnahmen nehmen also ab; man stimmt offiziöse Jeremiaden an, aber Ideen, wie diesem Entgang gesteuert werden könnte, sucht und hat man nicht. Freilich Ideen wären etwas Neues, und das Neue ist unserem Budgetschimmel in die Seele zuwider. Da bleibt man lieber beim Alten, Altgewohnten, und was wäre also altgewohnter, als Schuldenmachen.

Das Herz muß den professionellen Schuldenmachern im Leibe lachen, wenn sie sehen, wie sehr unsere Commune das Aufkreideleben versteht.

Lugos ist gewiß nicht krank, der Amtschimmel lebt lustig weiter, und der alte Ben Alfiba wird an diesem Amtschimmel noch manche Freude erleben: Ob auch die Steuerzahler dieser Stadt — — wer fragt danach?

Endlich zeigt auch die Regierung, daß sie ein Herz für den „kleinen Mann“ hat, der unter der Teuerung leidet. In dem Gesetzentwurf, der das Exekutivverfahren in Sachen gerichtlicher Beschlagnahmen modifiziert, wird das Existenzminimum der öffent-

lichen Beamten und deren Familien, das von Gläubigern nicht gepfändet werden darf, in Erwägung der zunehmenden Teuerung von 1600 auf 2000 Kronen erhöht. Das ist recht. Aber warum hat man nur mit den öffentlichen Beamten, und nicht auch mit den produktiv thätigen Staatsbürgern, mit den Kleingewerbetreibenden so viel Rücksicht? Es ist ja richtig, daß dem Bauer nicht seine einzige Kuh, sein Ackergerät u. dem Kleinmeister nicht sein zum Erwerb unentbehrliches Werkzeug gepfändet werden darf. Aber schert sich die Regierung darum, wie hoch das Einkommen des Kleinmeisters und Kleinbauern ist und ob es für ein Existenzminimum überhaupt ausreicht? Ach nein, so weit treibt sie es nicht. Sie begnügt sich damit, die produktiv arbeitende Bevölkerung als Steuerträger zu finden; ob diesen auch genug zum Leben bleibt, um derlei sich zu kümmern, ist der Staat zu sehr von zartfühlender Discretion erfüllt. Für jene, die von den Steuergeldern leben, fragt der Staat einigermaßen; diejenigen, welche die Steuergelder aufzubringen haben, mögen selbst sehen, daß sie nicht untergehen. Auch eine Staatsraison.

Unser Steuersystem.

Lugos, 21. September.

Ein talentvoller junger Fachgelehrter veröffentlichte kürzlich in einem hauptstädtischen Tagesjournal eine sehr interessante Zusammenstellung über unsere Steuerverhältnisse. Es ist eine kleine Tabelle aber ein großes Bild, welches unser höchst ungerechtes Steuersystem veranschaulicht, worüber wir schon oft und wiederholt geschrieben haben.

Ein Teil dieser Tabellen behandelt jene Steuern, welche auf den Wohnungen lasten. Die Wohnungs- und Mietzinsfrage war besonders in Budapest niemals so aktuell wie eben jetzt, da die Bevölkerung unserer Hauptstadt von unbändigstem Mietwucher geknechtet und ausgebeutet wird.

Die kleine Tabelle sagt aber noch mehr. Sie bietet uns einen Ausweis über die auf den Bodenbesitz ausgeworfene Staatssteuer. Und da ersehen wir, daß nach einem katastrophalen Reinertragnisse von 10 Kronen 97,5 Prozent an Staatssteuer zu entrichten sind. Auch diese Steuer ist — umgekehrt progressiv. Und zwar in dem Maße, daß ein Ertragnis

VELMA SUCHARD ZUM ROHESSEN UNUEBERTROFFEN

von 100.000 Kr. nur noch mit 33.16 Prozent besteuert wird.

Was aber dieser ganzen traurigen Statistik die Krone aufsetzt, ist die Verteilung der Erwerbsteuer 2. Klasse. Diese beläuft sich beim Grundeigentum nach einem katastralen Reinertragnis von 10 Kronen auf 60 Prozent, während sich die Abgabe nach einem Ertragnis von 100.000 Kronen bis auf 0.01, sage einhundertstel Prozent vermindert.

Der Bauersmann, wenn er schon zu einem Zwerfbesitz gelangt, muß auf diesen noch draufzahlen, denn der Staat allein nimmt ihm ja 60 bis 90 ja sogar 97 Prozent seines kleinen Grundertragnisses ab. Wo bleibt dann noch die Kommunal- und Kultussteuer, wo der eventuelle Steuerzuschlag, der hier und da auf's Volk ausgeworfen wird, um den Schaden des Munizipiums oder der Komune zu decken, den irgend ein defraudierender Gentry-Beamter verursacht hat?

Indessen aber bezahlt der reiche Mann höchstens 33 Prozent, wobei es noch sehr fraglich ist, der wievielte Teil des Riesenvermögens und des immensen Ertragnisses eigentlich einbekommt und der Steuerbemessung unterworfen wurde. Während der arme Mann viel zu wenig besitzt, um etwas davon zu verheimlichen oder ableugnen zu können.

Hausklassen- und Hauszins-, sowie Bodensteuer sind aber direkte Steuern, von welchen Ministerpräsident Beklerle erklärt hatte, daß diese Art von Steuern aus der geplanten Steuerreform in voraus ausgeschlossen seien. Diese umgekehrte Progression soll also bestehen bleiben, trotz aller Versprechungen, trotz dem neuen System, trotz der nationalen Demokratie . . .

Wir haben nur eine einzige gerade Progression zu erwarten: die Progression unseres Volkseleudes, welches von Tag zu Tag anwächst und alle zu überschweben droht!

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szőrenyer Komitat Nr. 161.

Feuilleton.

Soll man heiraten?

Der Zug wollte über freies Feld. Die Sonne trat hinter einer Wolkenwand hervor und stand nun voll am Himmel, wie ein feuriges Weltenherz goldenen Segen über Wald und Fluren und auch hinein in die armen Menschenherzen strahlend. Im Koupee saßen zwei Männer einander gegenüber. Ein älterer und ein jüngerer. Unwillkürlich griff dieser in seine Brusttasche, nahm eine Photographie heraus, die er seit längerer Zeit immer bei sich trug, und betrachtete sie, wohl zum hundertsten Male.

Der ältere war ein Mann von schwerbestimmbarem Alter, in einem grauen Mantel gehüllt, eine graue Mütze auf dem Kopfe. Beide hatten vorher nicht viel miteinander gesprochen. Plötzlich sagte der Alte zu dem Jungen:

- Sie wollen sich anscheinend verheiraten.
- Allerdings, antwortete der andere mit männlich fester Stimme, in acht Tagen.
- Haben Sie sich denn das auch genau überlegt?

Tagesneuigkeiten.

Städtische Generalversammlung. Die Repräsentanz der Stadt Lugos hält Donnerstag den 26-ten September 1907 Nachmittags 3 Uhr ihre ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Bürgermeisters für den II-ten Quartal des Jahres 1907. 2. Bericht der Skontierungs-Kommission. 3. Publizierung der oberbehördlichen Beschlüsse. 4. Ankauf eines Hausplatzes und Antrag betreff Bau einer Kleinkinder-Bewahr-Anstalt. 5. Verhandlung der städt. Schlussrechnungen für das Jahr 1906. 6. Feststellung des städt. Budgets für das Jahr 1908. 7. Antrag betreff Bewilligung einer Geldunterstützung für den Bau des Komitats-Spitals. 8. Antrag betreff Feststellung der Amtsstunden beim Magistrat. 9. Gesuch der Gemeinden Herendjef und Szatunil betreff Schotter Ausfuhr. 10. Gesuch des Gabriel Darin betreff Abschreibung der Hutweiden-Taxen. 11. Feststellung des Budgets für das Schuljahr 1907/8 der Gewerbe-Lehrlings-Schule. 12. Bericht der städt. Regal-Kommission betreff Manipulation des städt. Gefällamtes für das Jahr 1905 und 1906.

Bom Lugoser Gewerbe-Inspektorat. Der Handelsminister hat den Lugoser Gewerbeinspektor Julius Borbely in gleicher Eigenschaft nach Pecs überfetzt. Sein Nachfolger wird Inspektor Robert Forrai sein, welcher in Budapest beim Oberinspektorat als Inspektor thätig war.

Oberst Munkacs — gestorben. Ein Ehrenmann im buchstäblichen Sinne des Wortes ist mit Honved-Oberst d. R. Adolf Munkacs hingegangen. Der stämmige silbergraue Oberst ist noch vor Kurzem auf den Straßen unserer Stadt zu sehen gewesen, doch kettete ihm in letzter Zeit ein schweres Leiden an das Krankenlager und gestern starb er im Alter von 61 Jahren. Sein Hinscheiden wird von einer gramgefüllten Witwe, geb. Kaniz und einer zahlreichen Verwandtschaft betrauert. Die Wohlthaten, welche die Familie Oberst Munkacs ausübte werden vielen Hilfsbedürftigen in ewiger Erinnerung bleiben.

— Aber, erlauben Sie mal, begann der Junge, in seiner Bräutigamswürde gekränkt; aber der Alte fiel ihm ins Wort:

— Haben Sie wirklich schon mal darüber nachgedacht, wie es kommt, daß so viele Ehen so unglücklich sind, oder wenigstens so glücklos? Ich will es Ihnen sagen. Etwa weil die Männer so „schlecht“ und die Frauen so „vergnügungsfüchtig“ sind? Oder weil beide Teile nicht zusammen „passen“? Gott bewahre. Sie passen meistens sehr gut zu einander, es trennt sie nichts als eben die — Ehe. Und zwar weil diese unter unseren heutigen Verhältnissen für den Mann und für die Frau etwas ganz Verschiedenes ist. Für die Frau ist sie der Hafen, in den sie um jeden Preis einzulaufen für den Mann die Klippe, die er unter allen Umständen zu umschiffen trachten muß. Sie mögen das nun zynisch nennen oder nicht. Für den Mann bedeutet die Ehe den Verlust, für die Frau den Gewinn des Herrlichsten, was es auf der Welt gibt: der Freiheit. Die Freiheit, die die ledige, namentlich die sogenannte selbständige Frau besitzt, die einem Beruf nachgeht, ist meist nur die Freiheit, sich von aller Welt ausbeuten und obendrein über die Achsel ansehen zu lassen. Selbst die harmloseste gesellschaftliche Bewegungsfreiheit ist ihr versagt. Geht in unsere vermeintlich so aufgeklärten,

Das Begräbnis wird heute, Sonntag am ihr. Friedhofe stattfinden.

Ausflug der Gymnasialjugend. Die Zöglinge des Lugoser Obergymnasiums unternehmen am 23. d. einen 5-tägigen Ausflug nach Pecs, um die dortige Ausstellung zu besuchen. Die Intention zu dieser Exkursion ist dem Gymnasialdirektor Nikolaus Putnokly zuzuschreiben, welcher stets darauf bedacht ist der Jugend lehrreiche Erfahrungen beizustellen.

Hausfest der „Dalarda.“ Der Lugoser ung. Gesang- und Musikverein veranstaltet zur Feierung des beim Egerer Landesfängerfest errungenen Sieges ein Fest, welches am 29. d. im großen Saale des Hotel „König v. Ungarn“ in Form einer Hausfeier begangen wird. Dem Programme entnehmen wir: 1. Ouverture, vorgetragen vom Hausorchester. 2. Betösi, Männerchor von Ernst Lanyi. 3. „Tavas arvalány haj“ Männerchor von Mosonyi. 4. Aberreichung der Auszeichnungen für die dekorirten alten Sänger. 5. Magyar népdal. Bouppourri von Julius Szentgaly. Die Veranstaltung beginnt Abends 8 Uhr. Nachher gemeinsames Abendessen. Separate Einladungen werden nicht erlassen.

Sieg der Honved über die gemeinsame Armee. Ein für unsere Honved ehrendes Zeugnis haben die abgelassenen Schlusmanöver ergeben. Besonders interessant ist zu nennen der kombinierte Kampf zwischen der 23. Honved-Division und der 17. Division der gemeinsamen Armee. Der Kommandant der Ersteren war Generalmajor Sigmund Kiss. Die Letztere kommandierte FML. Karl Fantana, ein Günstling des Kronprinzen Franz Ferdinand. In der Honved-Division beteiligten sich vier Honved-Infanterie-Regimenter, mit entsprechender Kavallerie und Artillerie. Die Division der gemeinsamen Armee zog mit gleicher Macht ins Treffen. Beide Divisionen trafen sich im Krasso-Szőrenyer Komitate zwischen den Gemeinden Duleo und Magyar-Szatos, wo Generalmajor Sigmund Kiss die gemeinsame Truppe in die Falle lockte, wo FML. Fantana seine ganze Kraft gegen ein Honvedregiment entfaltete. So ist es geschehen, daß, während vier Regimenter der gemeinsamen Armee

in Wahrheit so kläglich philisterhaften Zeit eine junge Dame allein ins Theater, so rümpfen, selbst wenn sie über die erste Jugend hinaus ist und, sagen wir in der Mitte der Zwanzig steht, die Bekannten die Nasen über sie. Hat sie gar die Kühnheit, nachher in einem Gasthaus einen Imbiß zu nehmen, so gilt sie alsbald für ein halb und halb verlorenes Frauenzimmer. Haben Sie nie bemerkt, daß die Höflichkeit selbst im übrigen leidlich wohl erzogener Männer gegen allein stehende Frauen leicht die Färbung züdringlicher Galanterie annimmt? Daß sich die Herrenwelt ihnen gegenüber eine Tonart gestattet, die sich gegen eine verheiratete Frau niemals herausnehmen würde? Außerhalb der Ehe ist die Frau frei höchstens im Sinne von vogelfrei. Erst die Verheiratung emanzipiert sie. Ihre Eintragung ins standesamtliche Register entwaffnet das spießbürgerliche Vorurteil, schirmt sie gegen dreiste Unarten. Sie kann von da an, bei einiger Vorsicht, machen, was sie will; Niemand wird es so leicht an Respekt vor ihr fehlen lassen.

— Dieselbe Eintragung steht für den Mann so ziemlich mit der in die Frequenzliste eines Gefängnisses gleich. Seine Freiheit ist mit ihr dahin, auch wenn ihm das, wenigstens während der Flitterwochen, noch nicht zu schmerzlichem Bewußtsein kommt. Unter

MÖBEL Beste und billigste Einkaufsquelle bei äußerst solider Bedienung in der LUGOSER MÖBELHALLE des **LÖWI LIPÓT**

gegen ein Honvedregiment in den Kampf zog, die übrigen drei Honvedregimenter die Division Fantia's umzingelten und dieselbe total vernichteten, d. h. im Kriegsfall kein lebender der gemeinsamen Armee übrig geblieben wäre. Diesen Erfolg der Honved haben auch die Offiziere der gemeinsamen Armee anerkannt. Korpskommandant F. M. Schwitzer sah diesen Kampf zu Ende und sprach den General-Major Kiss seine vollste Anerkennung aus.

Lugoser Sportverein. Diese unbedingt nützliche Vereinigung unserer Stadt, welche zufolge einer Indolenz der Interessenten in Stagnation geraten, ist nun zum Wiederaufleben gekommen. Gymnasialdirektor Nikolaus Putnok und Professor Dr. Viktor Mauriz stehen an der Spitze neuen Aera des Vereines, welcher am 1. Oktober d. J. seine Tätigkeit im neuen Gewande beginnt. Es ist vielleicht überflüssig zu erwähnen, daß der Sport in allen seinen Arten unerlässlich ist für solche Leute, die eine ständige Beschäftigung haben. Als Mitgliedsgebühr sind zu entrichten: für gründende Mitglieder 60 Kr. ein für allemal, ordentliche Mitglieder 12 Kr. pro Jahr.

Elite Konzert. Am kommenden Samstag, den 28. d. wird im Stadttheater ein interessantes Künstlerkonzert stattfinden. Wie wir erfahren, werden mitwirken die Damen Frau Ernst Juhos, Die Klavierkünstlerin Frl. Irma Hun und Frl. Anna Szende. Der Violinvirtuose Emerich Schwach, Ferner der Lugoser ung. Gesang- und Musikverein mit seinem Orchester. Frau Ernst Juhos wird klassische Piecen von Schumann, Brahms, Strauss und Wolf gesanglich vortragen. Frl. Irma Hun und Frl. Anna Szende werden vierhändig am Klavier spielen, erstere auch Solovorträge exekutieren. Das ausführliche Programm, welches eventuell eine Ergänzung erfahren kann, bringen wir demnächst. Eintrittskarten sind zu den regelmäßigen Theaterpreisen in der Konditorei Szidon vom 22. ab erhältlich. Das Reinerträgnis des Konzertes wird der in Savosdia zu errichtenden Ovoida zugeführt.

Goldreichtum in Krasso-Szöremy. Der in Karansebes etabliert gewesene und nun in Lugos des besten Rufes sich erfreuende Juwelier Eduard Neumann stellt uns in liebenswürdiger Weise folgende interessante Daten zur Verfügung: Es dürfte sicherlich nicht jedem bekannt sein, daß die längs der Ortschaften Jaaz, Dbrecza, Olimboka zc. fließende Bisttra große Goldreichtümer enthält. Herr Neumann erzählt uns, daß vom Jahre 1883 bis 1890 allwöchentlich zirka

Freiheit verstehe ich hier nicht die Möglichkeit, sich allabendlich in ein anderes Cafeechantant zu setzen und die Nacht um die Ohren zu schlagen, sondern die köstliche Unabhängigkeit, die selbst der vermögenslose, in abhängiger Stellung befindliche Mann der ganzen Welt gegenüber besitzt, solange er nur für sich allein zu sorgen hat. Mit dieser Unabhängigkeit ist es aus von dem Augenblick an, wo die Sorge für eine Familie auf ihm ruht. Die Welt liegt fortan nicht mehr vor ihm wie eine freie, endlose Flur, sondern wie eine Sackgasse. Das Leben gleich für ihn nicht länger einer reizvollen Wanderfahrt ins Unbekannte, voll aller möglicher Überraschungen, sondern einer Gesellschaftstour mit fester Reiseroute. Alles das, also das ganze Verlustkonto, steht von vorneherein fest. Sehr unsicher dagegen ist, was der Mann in der Ehe gewinnt, wenigstens auf die Dauer. Der Dichter behauptet zwar: „Die Leidenschaft flieht, die Liebe muß bleiben.“ Muß sie wirklich? Ob und wie lange seine Frau sich als das erweisen wird, was er von ihr erhoffte, das bleibt eine offene, allzu offene Frage. Umgekehrt gilt zwar für die Frau das Gleiche. Trotzdem; man braucht nur einen Blick auf die Stellung der ledigen Frau und der alten Jungfer bei uns zu werfen, um sich darüber klar zu werden, daß

8 bis 10 mit Goldwäscherei sich beschäftigende Familien in seinem Geschäfte in Karansebes erschienen und den Erlös der mühevollen Arbeit zum Verkaufe anboten. Jeder Einzelne hatte beiläufig 17 bis 18 Gramm in kleinen Fläschchen wohlverpackt und Herr Neumann löste dasselbe zum Tageskurse ein, indem er den Goldwäschern für das Gramm K. 2.80 einhändigte. So fanden mehrere arme Familien reichlichen Verdienst, jedoch der Staat erblickte darin eine Schädigung seiner Interessen und verbot den armen Leuten das weitere Goldwaschen. Und so fließt die Bisttra ruhig weiter stromabwärts und birgt auf ihrem Grunde derartige Goldreichtümer, welche von den Wellen vermischt mit Sand ans Land gespült werden. Aber der Staat ist rücksichtslos und vergönnt nicht einmal dem armen Teufel ein paar Kronen Verdienst!

Der „Pester Lloyd“ im neuen Gewande. Eine interessante Umgestaltung wird mit diesem angesehensten Presseorgan Ungarns vom 1. Jänner 1908 ab vor sich gehen. Dieses Blatt wird nämlich im selben Umfange wie die „Neue Frei Presse“ zur Ausgabe gelangen und wird die Herstellung mittelst Sezmashinen erfolgen.

Scharfe Schüsse bei Manövern? Wie aus Laibach telegraphiert wird, meldet der „Slovenec“ aus Karloviz, daß bei den Schlußmanövern des 13. Korps mehrere scharfe Schüsse gefallen seien. Ein Zugführer und ein Gefreiter des Infanterie-Regiments Nr. 96 sollen getötet worden sein. Der Übungsleiter ließ sofort abblasen, worauf festgestellt wurde, daß die scharfen Schüsse vom 3. Bataillon des 6. Honved-Regiments ausgegangen waren. Mehrere Kugeln waren an den Köpfen von Offizieren vorbeigepfiffen. Den Offizieren des Honved-Bataillons wurde sofort aufgetragen, eine Untersuchung einzuleiten. Da diese ergebnislos verlief wurde das Honved-Bataillon von den anderen Truppen eingeschlossen und Offiziere des 96. Infanterie-Regiments durchsuchten die Mannschaft. Man fand bei den Soldaten siebzehn scharfe Patronen. Die Soldaten wurden abgeführt und gegen sie wie gegen die Offiziere des Bataillons wird die Untersuchung eingeleitet. Es ist wohl zu erwarten, daß von maßgebender Stelle eine Aufklärung dieser mysteriösen Affaire erfolgen wird.

Temesvarer Sct. Michael-Jahrmak. Vom 26. September bis inclusive 30. September findet der Temesvarer Herbstmarkt statt. Zufolge der in Südungarn stattgehabten Mäherarbeiten an Futtermitteln, werden die Landwirte, sowohl ihren Bestand an Hornvieh als auch an Pferden zu verkaufen bestrebt sein

die Verheiratung für den weiblichen Teil eigentlich immer ein Vorteil ist.

Der Zug hielt. Die Sonne war hinterm Walde verschwunden, und Nebel schwammen über die abendlich dunkeln Feldern. Der graue Mann erhob sich, grüßte und stieg aus.

Was für ein ekkiger Kerl, dachte der Heiratslustige im Weiterfahren. So ein herzloser Geselle! Als ob man sich bloß aus materiellen Erwägungen verheiratete, etwa weil man es nicht länger aushält, ausgefranste Manschetten und ungestopfte Strümpfe zu tragen. So ein eingefleischter Philister! . . . Aber er war doch wiederum gar keiner. Was er über Spießbürgerlichkeit sagte, war sogar nicht übel. . . Er vergaß nur eben die Hauptsache: die Liebe. Eigentlich auch wieder nicht. Nur ihre Dauerhaftigkeit bezweifelte er. . .

Der junge Mann sah auf seine Photographie, um durch den Anblick der Geliebten die Anfechtung zu überwinden. Aber ihre Züge verschwammen im Dunkel. Es wurde immer finsterner und er grübelte hin und her über das, was ihm der Graue gesagt hatte.

Das war vor vier Wochen.

Der junge Mann hat seine Hochzeit verschoben. . .

und nur das für die Bearbeitung des Bodens unbedingt nötige Vieh zurückbehalten und so ist man allgemein der Ansicht, daß ein sehr bedeutender Auftrieb sowohl an Hornvieh als auch an Pferden stattfinden wird.

Wenn nun aber auch die Gründe, welche einen lebhaften Marktverkehr erwarten lassen, nicht erfreulich sind, erwartet man doch auch seitens der Gewerbetreibenden einen guten Absatz an gewerblichen Erzeugnissen, weil an diesem Markte die bäuerliche Bevölkerung Südungarns die verschiedensten Bedarfsartikel für den Winter einkauft und dieser Markt auch sonst zu den wichtigsten zählt.

Heizerprüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfesselheizer findet am 13. Oktober 1907 Vormittag 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisenbahn Temesvar-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbe Inspektor Temesvar-Josefstadt, Rüttelplatz Nr. 2 einzureichen.

Von einem Gendarmen ermordet. Vorgestern erschien beim Dzorauer Gendarmeposten ein betrunkenen junger Mann Namens Michael Miklos, der in der Hand einen Revolver hielt und sagte, daß er des Revolvers bedürfe, weil sein Leben gefährdet ist. Der Betrunkene geriet mit einem Gendarmen in Streit, der vom Leder zog und Miklos mit dem Säbel den Bauch durchbohrte. Miklos starb nach einigen Minuten. Gegen den Gendarmen wurde die Untersuchung eingeleitet.

Selbstmord aus Glaubenstreue. Am 13. d. erschoss sich in einem Ringstraßenhotel in Wien ein junger Mann, der als der aus Budapest gebürtige 19-jährige Handlungshelfer Alfred Grünhut agnosziert wurde. Alfred Grünhut war in dem hiesigen Exporthause für Schneiderzugehör des Adolf Krauß angestellt. Er wohnte bei seinem Vater Adolf Grünhut, Thökölyut 61. Alfred Grünhut war ein eifriger, glaubenstreuer Jude und als sein Chef ihn gelegentlich des jüdischen Neujahrstages aufforderte, am Neujahrstage in das Geschäft zu kommen und bei verschlossenen Türen wie gewöhnlich zu arbeiten, leistete er diesem Auftrage keine Folge und blieb am Neujahrstage zuhause. Hiefür wurde er zwei Tage später ohne Kündigung entlassen. Er konnte keinen anderen Posten finden und da er befürchtete, in Not zu geraten, beschloß er, einen Selbstmord zu verüben. Doch wollte er dies mit Rücksicht auf seine Eltern nicht in Budapest tun. Er reiste nach Wien und erschoss sich dort in einem Hotel.

Eine neue Senffabrik. Die durch ihren Altwater-Liqueur berühmte Firma Siegfried Gessler erzeugt in ihrer Budapester Fabrik nicht nur die feinsten Liqueure, sondern nimmere auch Tafelsenf-Spezialitäten und wählte für dieselben die Hauptfigur des Budapester Brunnens am Calvinplatz zur Schutzmarke. Außer den nach deutscher und französischer Art erzeugten Senfmarken „Dauubius“ bringt die Firma als Neuheit einen ungarischen Paprikasenf, der sich durch milbsüßen Geschmack und die schöne rote Farbe bald die Gunst des Publikums erobern dürfte. Durch ihre gute und elegante Packungen werden diese Fabrikate der renommierten Firma bald so populär sein, wie ihr vielbeliebter „Altwater-Liqueur.“

Zur Beachtung für die Industrie-Unternehmungen. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer macht die Interessenten des Kammerbezirkles aufmerksam, daß im Sinne der Durchführungs-Verordnung zum G.-N. III. 1907. über die Staatliche Unterstützung der heimischen Industrie diejenigen Etablissements, welche während der Gültigkeitsdauer des früheren ähnlichen Gesetzes von Jahre 1899 in Betrieb gesetzt wurde, so dieselben auch sonst auf die in diesem Gesetze gesicherten Begünstigung „Steuerfreiheit zc.“ Anspruch haben, ihre diesbezüglichen Gesuche bis Ende 1907 beim kompetenten Ministerium einreichen müssen, da sie widrigenfalls ihre

Ansprüche auf die Begünstigungen verlieren und die verspätet eingereichten ähnliche Gesuche zurückgewiesen werden.

Ja, für Pferde . . . Es ist eine alte Geschichte, daß in Ungarn für das liebe Tier besser gesorgt wird, als für das angeblich so kostbare Menschenmaterial. Man weiß ja, daß anlässlich der letzten Futternot ein Ausfuhrverbot für Futter erlassen wurde, während die Fleischnot die Regierung keineswegs veranlaßt, ein Fleisch-Ausfuhrverbot zu erlassen . . . Der Mugapfel des Nationalkasinos, Herr Nikolaus Szemere hat in England den „berühmten“ Hengst Elwe Gallion um 15.000 Pfund Sterling d. i. um dreimalhundertsechzigtausend Kronen gekauft. Seine Mittel erlauben ihm das. Szemere hat schon größere Summen in einer Nacht am Kartentisch gewonnen. Der „neue Szechenyi“ kann also leichtens Herzens ein großes Vermögen für einen Gaul ausgeben. Der „alte“ Szechenyi hätte, wenn er Zeuge der Entvölkerung seines Vaterlandes gewesen wäre, das viele Geld vermutlich lieber dazu verwendet, hundert landlosen Bauern zu Grundbesitz zu verhelfen, um seinen adeligen Klassenossen mit gutem Beispiel voran zu gehen. Aber die „Geschmäcker“ sind eben verschieden. In Stefan Szechenyi lebte ein Idealismus für die ungarische Menschengasse, in Nikolaus Szemere glüht der Idealismus für Rassenrösser. Jedes Tierchen hat sein Pläsierchen.

Zur Wiener Blatternepidemie. Der Minister des Innern hat an sämtliche Municipien die folgende Zirkularverordnung erlassen: „In Wien sind die echten Blattern epidemisch aufgetreten. Obwohl die Epidemie bereits in Abnahme begriffen ist, fordere ich Sie über Ansuchen des kais. und kön. österreichischen Ministers des Innern auf, in dem Falle, als auf dem Gebiete Ihres Municipiums ein Fall von echten Blattern (variola vera) vorkommen sollte und dessen Ursprung auf Wien zurückzuführen wäre, hievon das Oberphysikat der Hauptstadt Wien sofort und auf dem kürzesten Wege direkt zu verständigen. Gleichzeitig fordere ich Sie auf, auf dem Gebiete Ihres Municipiums vorkommende Fälle von echten Blattern sofort anher telegrafisch zu melden. Ich bemerke, daß die echten Blattern mit den Erkrankungen an Schafblattern nicht zu verwechseln sind.“

Beschränkung des Branntweinauschanke. Im Finanzministerium wurde ein Memorandum ausgearbeitet, welches sich auf die Einschränkung des Branntweinverkaufs an Sonn- und Feiertagen bezieht. Das Handelsministerium, in dessen Wirkungskreis die Angelegenheit der Sonntagsruhe gehört, hat das Memorandum bereits erhalten und dürfte sich den in demselben enthaltenen Vorschlägen anschließen. Der Finanzminister will seine Zustimmung dazu geben, daß der Ausschank von Spirituosen an Sonntagen, sowie am ersten und zweiten Tage großer Feiertage von Vormittags 10 Uhr angefangen vollständig untersagt werde. Ferner verlangt das Finanzministerium, das bei der Erteilung von Gewerbebesitzungen in Zukunft mit größerer Strenge vorgegangen und allen Jenen, welche sich einer Übertretung gegen die Verfügungen des Schankgesetzes schuldig machen, die Lizenz entzogen werde.

Angebliche Tortur eines Sozialisten. Nachstehende, kaum glaubliche Notiz entnehmen wir dem Sozialistenblatte „Népszava“, dem auch die Verantwortung überlassen bleibt:

„Am 5. September, zeitlich Früh, nahmen zwei Untalsalvaer Gendarmen — der eine war der Gendarmrie-Korporal Stefan Jegynak, den Namen des anderen kennen wir nicht — den Lajosfalvaer Genossen Martin Kukulcska fest. Sie hatten zwar keinen Grund zur Festnahme, doch hat ihnen schon lange der Zahn nach diesem Sozialisten geschmerzt. Sie schleppten ihn ins Zimmer des Gemeindehauses. Dort begann die Tortur. Zuerst verhäuerten sie das Fenster, die

Thüre wurde abgeschlossen. Nun fühlten sich die Bestien sicher. Sie stellten Genosse Martin Kukulcska auf einen Sessel, fetteten seine Hände fest zusammen, an einen Balken des Plafonds banden sie einen Strick und banden ihn enge an die Kette, welche die Hände des Genossen Kukulcska umschloß. Dann stießen sie den Sessel unter seinen Füßen fort und schrien dem so hängenden Genossen Kukulcska zu:

— Hund, bleibst auch weiterhin Sozialist?

Inzwischen wurde Genosse Kukulcska erbärmlich geohrfeigt und gestoßen. Das Stöhnen des schrecklich Gepeinigten wurde von Vielen vernommen. Ja, die entsetzliche Tortur hatte auch Zeugen. Nach diesen unmenschlichen Torturen wurde der halbtot geprügelte Mensch entlassen, der so eingeschüchtert war, daß er sich drei Tage lang im Kukulcskafeld verbarg. Die Gendarmen machten ihn aufmerksam, daß, wenn er sich getraut, Jemandem von der Sache zu erzählen, so muß er binnen drei Tagen krepieren, denn so hat es ihnen — sagten die Gendarmen — der Stuhlrichter befohlen.“

Gnädigste Frau,

wissen Sie, warum Sie beim Einkauf von Malzkaffee den Namen »Kathreiner« ausdrücklich betonen sollen?

Weil Sie sonst Gefahr laufen eine minderwertige Nachahmung zu erhalten, die alle Vorzüge entbehrt, welche den »Kathreiner« auszeichnen!

Denn nur

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee

besitzt durch seine eigenartige Herstellungsweise Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees.

Prägen Sie sich, gnädigste Frau, daher genau ein, daß Sie echten »Kathreiner« nur allein in den verschlossenen Originalpaketen erhalten mit der Aufschrift: »Kathreiners Kneipp-Malzkaffee« und dem Bilde Pfarrer Kneipp als Schutzmarke.



Bankraub bei hellichtem Tage. Einer Berner Depesche zufolge drangen gestern Vormittags 11 Uhr Räuber in die Bank von Montreux ein, wo sie die Beamten niederschossen und sodann die Kassen plünderten. Die Räuber wurden einige Stunden später verhaftet. Es sind russische Revolutionäre.

Ein Wachtmeister als Defraudant. Das Kommando der Bozsonyer Traindivision hat die Polizeibehörden telegraphisch verständigt, daß der Wachtmeister Franz Wittel nach Unterschlagung von 720 Kronen aus Bozsony flüchtig geworden ist.

Vom Hufarenoberleutnant — Fiakerkutscher. Wieder einer, der sein Vermögen verpraßt hat und nun arbeiten will. Elek Soos, ein rescher Kavaller, war Hufarenoberleutnant und lebte flott, bis ihm die Schulden zwangen, den Soldatenrock abzulegen. Er bekam eine Stelle in einem Ministerium, doch auch da hielt er es nicht lange aus. Da er früher als Herenreiter einen Ruf besaß, beschloß er sich den Pferden zuzuwenden. Gestern legte er bei der Budapester Fiakergenossenschaft die Prüfung ab und heute sitzt er schon als Kutscher am Bocke.

Ein Automobilsteuern in Niederösterreich. Wie aus Wien gemeldet wird, wird dem niederösterreichischen Landtage heute der Entwurf einer Automobilsteuern unterbreitet werden. Laut dem Entwurf sollen Motorräder mit 100 Kr. und Automobile mit einer Jahressteuer bis 800 Kr. belegt werden. Die

einfließende Summen sollen den Gemeinden und Bezirken zu Straßenbauzwecken zur Verfügung gestellt werden.

Die Tragödie einer Familie. In der Gemeinde Nap lebten im Hause der Witwe Franz Bayer deren Tochter und Schwiegersohn, zwei kleine Enkel und ihr Sohn, der Soldat war, friedlich beisammen. Vor einigen Wochen fiel der Sohn der Witwe einem Unfälle zum Opfer. Kurz darauf starben ihre Tochter und ihr Schwiegersohn, so daß die Witwe mit ihren beiden Enkelkindern vereinsamt zurückblieb. Gestern brachte sie die Kinder zu einem Nachbar, dann lehrte sie in ihre Wohnung zurück und erhängte sich.

Schreckenstat eines Vaters. In Wien hat sich eine schreckliche Familientragödie abgespielt. Im Hause des Arbeiters Karl Lorbeer herrschte steter Unfriede. Lorbeer war auf seine 27-jährige hübsche Frau sehr eifersüchtig. Am vorigem Freitag legte er die Arbeit in einem Elektrizitätswerk, wo er angestellt war, nieder und ließ sich den Lohn ausbezahlen. Auf den Entlassungsschein schrieb er für seine Frau: „Dir Deine Freiheit, mir meine Kinder!“ Gegen 7 Uhr ergriff er einen Revolver und tödtete sein einjähriges Söhnchen Otto durch einen Schuß ins Herz; dem siebenjährigen Töchterchen Grethe schoß er eine Kugel in die Brust; die Verletzung ist lebensgefährlich. Dann stürmte er die Treppen des Hauses hinauf, kletterte auf das Dach und stellte sich in die Dachrinne. Dort feuerte er einen Schuß ab, der aber fehlging. Nun stürzte er sich in den Hof hinunter, wo er tot liegen blieb.

Es hat nicht jeder Gold in der Kehle,

aber dennoch wird jeder verständige Mensch ebenso gut wie der größte Sänger darauf bedacht sein, sich vor Heiserkeit und der Erkältungen der Luftwege und des Halses zu schützen und gegen vorhandene Erkältungen anzukämpfen. Jays ächte Sodener Mineral-Bastillen nützen, wo man nur vorbeugen will, und sie tun Wunder wenn man einen Katarth los sein möchte. Und eben darum ist es klar, daß man in allen Erkältungsfällen in der nächsten Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung für Kr. 1.25 eine Schachtel Jays ächte Sodener kauft und nach Vorschrift verwendet.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gungert, Wien XI. Bez.
Belghoferstraße 6.

Stillende Mütter

die ihre Sprößlinge selbst nähren, gewinnen erstaunlich rasch neue Kraft und Lebensfreude durch **Scotts Emulsion**. **Scotts Emulsion** ist schmackhaft, regt den Appetit und die Verdauung an,



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

kräftigt die **Gesundheit,**

und stärkt den gesamten Organismus. Gleichzeitig übt sie aber auch auf den kleinen Säugling den günstigsten Einfluss und macht ihn rosig und robust; eine doppelte Freude für die liebenden Eltern.

Preis der Originalflasche 2.50 Kr.
In allen Apotheken käuflich.

KALOGÉN
BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOGKRÉM ALCOIORB

Kenyér- és zabszállítás a honvédség részére. Lugoson 1907. évi október hó 3-án délelőtt 9 órakor a 8. honvéd gyalogezred kezelőosztály irodájában és Aradon 1907. évi október hó 15-én délelőtt 9 órakor a honvéd-állomás parancsnoksági irodájában az 1908. évi január hó 1-től, 1908. évi december hó 31-ig szükséges kenyér- és zabszállítás iránt ajánlati tárgyalás tartatik.

Bei Schulbeginn ist es gewiß sehr wichtig, erneut darauf aufmerksam zu machen, daß den Kindern, die durch geistige Anstrengung nicht selten ohnehin überbürdet sind, während dieser Zeit nicht auch noch Getränke verabreicht werden, welche nervenaufregend wirken und daher für die Gesundheit schädlich sind. Hierzu gehört neben dem Alkohol in erster Reihe der Bohnenkaffee, welcher nach dem Ausspruch eines berühmten Arztes Kindern im schulpflichtigen Alter überhaupt nicht gereicht werden sollte. Es ist dies auch durchaus nicht notwendig. Kathreiners Kneipp-Malz Caffé ist ein so herrlicher Ersatz für den Bohnenkaffé. Eine besondere Herstellungsweise für die Kleinen verursacht so wenig Mühe, die überdies bald durch das sichtbare Gedeihen unserer Lieblinge reichlich aufgewogen wird. Kathreiners Kneipp-Malz Caffé ist leicht verdaulich, blutbildend und kräftigend und besitzt durch seine eigenartige Herstellungsweise einen angenehmen lieblichen Kaffeegeschmack, an den Jedermann sich leicht gewöhnt. Allerdings ist Vorsicht beim Einkauf nötig wegen der vielen, minderwertigen Nachahmungen. Man verlange immer ausdrücklich „Kathreiner“ und nehme nur verschlossene Originalpakete mit diesem Namen, sowie mit dem Namen und dem Bild Pfarrer Kneipp als Schutzmarke.

Die geimpfte Regierung. Volle Einigkeit herrschte im Lager der ungarischen Regierung, als sie die Fahrt nach Wien antrat, in die gefährliche Stadt, wo das Junktim und die Blattern herrschen. Alle haben sie sich impfen lassen, Präsidium und Unterricht, Handel und Ackerbau. So mit sichtbaren Impfpusteln gegen die Blattern und mit noch unsichtbaren Argumenten gegen das Junktim gewappnet, bestiegen die Minister den Salonwagen und dampften kühn über die Grenze. „Es kann uns nix g'schehen“ war die schwer errungene Devise ihrer Immunität gegen das doppelte Kontagium. Ja, sie hatten das Opfer auf sich genommen, den starken Arm der Koalitionsregierung impfen zu lassen, um gegen alle bösen österreichischen Einflüsse geschützt zu sein.

Preiserhöhung der Druckartikel. Die österreichisch-ungarischen Druckerfirmen haben in einer heutigen Versammlung beschlossen, für die bevorstehende Frühjahrssaison 1907/8 eine Preiserhöhung der Druckartikel eintreten zu lassen. Die Steigerung beträgt gegenüber den vorjährigen Oktoberpreisen bei den leichtesten Artikeln in Kotton Molinos und Körper mindestens sechs Heller, bei besseren Einstellungen in Kotton und den übrigen Sorten 7 H., bei $\frac{5}{4}$ -Molinos 8 H., bei Mata-Atlas 9 H. Da die Fabrikanten nur die erhöhten Rohgewebepreise in Kalkulation zogen, die Verteuerung der Hilfsstoffe und der Arbeitslöhne aber nicht in Anschlag brachten, muß man damit rechnen, daß wie im Vorjahre auch im Laufe dieser Saison eine weitere Preiserhöhung der Druckerzeugnisse sich als unvermeidlich erweisen wird.

Englische Kohle in Ungarn. Aus Hume wird telegraphiert: Der Import englischer Kohle nach Ungarn hat in der letzten Zeit große Dimensionen angenommen. Im Juli sind 16,780 Tonnen, im August 22,000 Tonnen englische Kohle importiert. Im September wird das Importquantum 32,000 Tonnen betragen. Insgesamt wird der diesjährige Import englischer Kohle sich auf rund 137,000 Tonnen belaufen.

Gegen den Waggonmangel. Der Handelsminister hat mit Rücksicht auf den Umstand, daß die ungarischen Waggonfabriken mit Arbeiten derart überhäuft sind, daß sie für die heurige Kampagne außer den ver-

tragsmäßig einzuliefernden Wagen — deren Zahl jedoch den Bedarf nicht deckt — über dieselben hinaus keine Ablieferungen zu machen im Stande sind, mit der Ungarischen Eisenbahnerfahrts-Aktiengesellschaft ein Abkommen getroffen, zufolge dessen die genannte Gesellschaft von ihren im Auslande vermieteten Wagen 3175 Stück den kön. ung. Staatsbahnen in der Weise zur Verfügung stellt, daß circa 1500 Stück Wagen noch mit Beginn des Dezember dieses Jahres zur Uebergabe gelangen, während der Rest mit Beginn des Oktober 1908 bereitgestellt wird. Diese 3175 Wagen gehen zu einem mäßigen Uebnahmungspreise in den Besitz der kön. ung. Staatsbahnen über. Die Inkorporierung dieser Wagen in den Wagenpark der kön. ung. Staatsbahnen kann umso leichter erfolgen, als die in Rede stehenden Wagen seinerzeit, vor circa 5-10 Jahren, nach den Normen der kön. ung. Staatsbahnen in den ungarischen Waggonfabriken angefertigt wurden.

Drahtseilbahn Berendin-Porta-Orientalis. Wiederholt haben wir über das Braunkohlenwerk in Berendin bei Teregova geschrieben und erwähnt, daß zur Beförderung der Kohle eine Industriebahn bis Kornya in Augen-schein genommen wurde. Jetzt erfahren wir, daß dieses Projekt insofern abgeändert wurde, daß von Berendin bis Porta-Orientalis eine Drahtseilbahn errichtet werden soll. Ingenieure und das technische Personal befinden sich bereits auf der Strecke und wird voraussichtlich mit den Arbeiten in absehbarer Zeit begonnen werden.

Feinste
Tafel-Trauben

offeriert
Mich. Schatteles, Lugos.

Telefon Nr. 16.

Offener Sprechsaal.

Unter dieser Rubrik, hat die Redaktion keine Verantwortung.

Der alte isr. Friedhof.

Der nächst der Wirtschaftsbrücke gelegene alte isr. Friedhof befindet sich in einem wahrhaft jämmerlichen Zustand. Der Rasen daselbst ist total devastiert, der Zaun an vielen Stellen abgerissen. Dermaßen bildet diese Seelenstätte einen Wanderort für Rixe und Geflügel, und können die ihre Pietät ausübenden Leidtragende kaum die einzelnen Grabstellen auffuchen. Wir glauben, daß die Gemeindevorsteherung von diesem Unfug keine Kenntnis hat und erinnern dieselbe an dieser Stelle auf diese unhaltbaren Zustände.

Mehrere Friedhofbesucher.

3 NEUE WORTE...
ALTVATER
GESSLER
BUDAPEST

SIEGFRIED GESSLER
JAGERNDORF-BUDAPEST

NEUHEIT!
GESSLER'S SENF
DANUBIUS



Fidibusz

**! A legkifünőbb és!
! legolcsóbb élclap !**

Szerkeszti: HELTAI JENŐ.

Főmunkatársak: Ambrus Zoltán,
Molnár Ferenc, Herczeg Ferenc,
Ignotus, Szomori Dezső.

Képei javát: Linek Lajos, Vesztróczy
Manó, Paulini Béla, Feiks, Vadász,
Erdei, Oláh, Süle, Csukássy, Kober
és Kondor rajzolja.

Péntek délben már kézhez kap-
ják a vidéki **FIDIBUSZ-t**
előfizetők a

Előfizetési ára páratlanul olcsó:
Egész évre 6 K. Negyedévre 1 K 50 f.
Félévre 3 K. Egy óra 50 f.

Egy szám ára 5 kr. (10 fill.)

Friss, vidám, pajkos eredeti, eleven,
érdekes, bátor, diszesen-illusztrált heti
élclap.

Mutatványszámokat kívánatra ingyen
küld a FIDIBUSZ kiadóhivatala
BUDAPEST, Rökk Szilárd-utca 9.

Geschmackvolle, elegante und leicht ausführbare Toiletten.

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich
illustrierte Seite mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Ab-
bildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K 3.30 = Mk. 2.80.

Gratisbeilagen:

„Die praktische Wiener Schneiderin“

und

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt

„Für die Kinderstube“

sowie

„Schnittmusterbogen“.

Schnitte nach Maß. Als Begünstigung von besonderem
ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf
und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl kostenlos
gegen Ertrag der Spesen von 30 k = 30 Pf. unter Garantie für
tadelloses Passen. Die Anfertigung jedes Collettestückes wird da-
durch jeder Dame leicht gemacht.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie
der Verlag der „Wiener Mode“, Wien 6/2, Sumpendorferstraße 87,
unter Beifügung des Abonnementstrages entgegen.

Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar!



Mein echt ist nur Cherry's Balsam

mit der grünen Nonnenmarke.
Gesichtlich geschützt. Mitberühmt
unübertreffbar gegen Ver-
dauungsstörungen, Magen-
krämpfe, Kolik, Katarch, Brust-
leiden, Influenza, speziell gegen
beginnende Tuberkulose etc. —
Preis: 12 kleine oder 6 Dop-
pelflaschen oder 1 große Spe-
zialflasche mit Patentver-
schluß K. 5.—

Allein echter Balsam
aus der Schatzkammer-Apothek
A. Thierry in Pregrada
bei Kohitsch-Brunn.

Thierry's Centifoliensalbe
allbekannt als Nonplus ultra
gegen alle noch so alten Wun-
den, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Ge-
schwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht
Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Diegel
K 3-60 franko. Versendung nur gegen Bar oder Nach-
nahme

Apoth. A. Thierry in Pregrada

bei Kohitsch-Brunn. 31-52
Depot in Budapest bei Apotheker Josef v. Török
und Dr. Leo u. J. Egger, 2 Bertes Lugos.

Warnung vor dem Ankauf, Bestellen und ins-
besondere vor dem Wiederverkaufe von
Nachahmungen meines allein echten, gesichtlich ge-
schützten Balsams. Laut Strafgesetz §§ 23 und 25
legt sich Jedermann, der einen nicht aus meiner
Apothek stammenden, also einen anderen als meinen
allein echten, mit der grünen Nonnenmarke
gesichtlich geschützten **Thierry's Balsam** bestellt,
und insbesondere wiederverkauft, einer strafgerichtli-
chen schonungslosen Verfolgung und Strafe bis zu
K 4000 oder einer Arreststrafe bis zu einem Jahre
aus. Ebenso zieht das Bestellen oder Verkaufen von
in aufdringlicher, marktstreuerischer Weise aufgedru-
ckten, mit anderen Namen belegten Surrogaten,
welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Ver-
kehr gesetzt werden, dieselbe Strafe nach sich.

Photografische Apparate

für Moment- und Zeit-Aufnahme von
Kronen 6-50 aufwärts, zu Platten und
Film, auch Goerz-, Voigtländer-, Stein-
heil- und Busch-Apparate sind bei

Brüder Hahn Lugos

zu mässigen Teilzahlungen erhältlich.
Anfänger erhalten Unterweisung im
Photographieren. — Dunkelkammer
steht jedermann gratis zur Verfügung.

VISITKARTEN

in schönster Ausführung
liefert äusserst billig
die
Buchdruckerei Husveth & Hoffer
Lugos, Bonnazgasse Nro 18.

EINLADUNGEN

Lugoser Eisenbahn-Fahrplan

(Giltig vom 1. Mai 1907.)

Ankunft der Züge.

Von Wien—Budapest		U. M.
Personenzug: Morgens	— — —	7.27
Morgens	— — —	9.16
Nachmittag	— — —	4.28
Abends	— — —	8.23
Gilzug: Nachmittag	— — —	3.50
Abends	— — —	9.24
Orient-Expresszug: Morgens jeden Donnerstag und Sonntag	—	5.45

Von Orsova

Personenzug: Morgens	— — —	5.02
Gilzug: Morgens	— — —	6.14
Personenzug: Vormittag	— — —	10.43
Gilzug: Mittag	— — —	12.03
Personenzug: Abends	— — —	5.59
Abends von Karansebes	— — —	7.29
Orient-Expresszug: Abend jeden Mitt- woch und Sonntag	— — —	6.44

Von Maros-Illye

Personenzug: Vormittag	— — —	10.49
Abends	— — —	6.58

Von Bersecz—Buzias

Personenzug: Morgens	— — —	7.44
Gemischterzug: Abends	— — —	8.29

Von Marzsina

Gemischterzug: Morgens	— — —	5.55
------------------------	-------	------

Abfahrt der Züge.

Nach Budapest—Wien

Personenzug: Morgens	— — —	5.07
Gilzug: Morgens	— — —	6.20
Personenzug: Vormittag	— — —	11.—
Gilzug: Mittag	— — —	12.05
Personenzug: Abends	— — —	6.10
Abends bis Temesvar	— — —	7.39
Orient-Expresszug: Abend jeden Mitt- woch und Sonntag	— — —	6.46

Nach Orsova

Personenzug: Morgens bis Karansebes	7.45
Personenzug: Morgens	8.37
Gilzug: Nachmittag	3.58
Personenzug: Nachmittag	4.40
Abends (bis Karansebes)	8.37
Gilzug: Abends	9.29
Orient-Expresszug: Morgens jeden Donnerstag und Sonntag	5.47

Nach Maros-Illye

Gemischterzug: Morgens	— — —	4.20
Personenzug: Morgens	— — —	9.35
Gemischterzug: Nachmittag	— — —	4.35

Nach Buzias—Bersecz

Personenzug: Nachmittag	— — —	1.50
Gemischterzug: Nachts	— — —	2.50
Last- u. Personenzug Abd. bis Buzias	— — —	7.50



12403/1907. évi tkvi szám.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. tszék mint tkvi hatóság
közhírré teszi, hogy dr. Deutsch Mór lugosi
ügyvéd által képviselt Barbeszku Péter és társa
végrehajthatónak Nyegreu Vazul és társa
zsidóvári lakos végrehajtást szenvedő elleni
159 kor. 90 fil. tőke, 22 kor. 30 fil.-ben
megállapított árveréskérsi, valamint a még
felmerülendő költségek behajtása végett,
továbbá az Agricola hitelbanknak 3000 kor.
s jár., dr. Maier Péternek 290 kor. és jár.
és csupán a zsidóvári 156. sz. tkvi ingatlan
tekintetében Darucs Péternek 74 kor. 38 fil.
és járulékaiból álló követelésének is végre-
hajtási uton leendő behajtása végett Nyegreu
Vazul és Nyegreu Keveka zsidóvári lakosok
végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. tszék
mint telekkönyvi hatóság területéhez tartozó
Zsidóvár községi 156. és 233. sz. tkjvben
A. I. 1, 9—12, 14. (1. valamint A. I. 1—2,
4—7 és) 1. sorsz. alatt foglalt ingatlanait
423, 44, 1977 és 232 kor. kikiáltási árban
egészben és külön az egyidejűleg kibocsá-
tott árverési feltételek értelmében össze-
sen 1778 kor. kikiáltási árban az 1907.
október 25-én d. e. 10 órakor Zsidóvár köz-
séghezánál megtartandó nyilvános árverésen
a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a ki-
kialtási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánat-
pénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20%-át
készpénzben vagy óvadékképes értékpapirok-
ban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az
annak előzetes birói letétbe helyezését tanu-
sító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár $\frac{1}{3}$ részét az
árverés jogerőre emelkedése napjától szá-
mitott 30 nap alatt, a második $\frac{1}{3}$ részét
ugyanazon naptól számított 60 nap alatt,
a harmadik $\frac{1}{3}$ részét ugyancsak az árverés
jogerőre emelkedése napjától számított 90
nap alatt és az árverés napjától járó 5%
kamataival szabályszerű letéti kérvény mel-
lett a lugosi kir. állampénztár mint birói
letétpénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog
beszámíthatni.

A megállapított árverési feltételek a
hivatalos órák alatt a tkvi hatóságnál, ugy-
szintén Zsidóvár község előjáróságánál
vagy a birói kiküldötnél megtekinthetők.

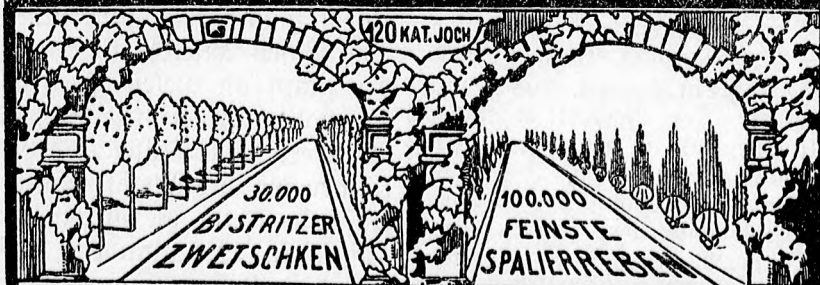
Királyi törvényszék Lugoson.

Lugos, 1907. évi julius hó 19-én.

Szeles, kir. tszéki albiró.



FISCHER ET COMP. NAGYENYED BAUM U. REBSCHULEN UNGARN



150.000 OBSTBÄUME,
1.000.000 OBSTWILDLINGE
1.000.000 HECKENPFLANZEN
ALLEEBÄUME, ZIERSTRÄUCHER
ROSEN, NADELHÖLZER, ETC.

1.000.000 REBENVEREDLUNGEN,
EUROPAISCHE UND AMERIKANISCHE
SCHNITT-UND WURZELREBEN.
KATALOGE UND KULTURANLEI-
TUNGEN GRATIS.

Wiederverkäufer gefucht!!

Strumpfloßes**Petroleum - Glühlicht**

50% Oelersparung.

Ruffrei! Geruchlos! Explosionsicher! Unzerbrechlich!
7.* Keine Lampenänderung nötig.

10" = 1 Kr 75 H, 14" = 2 K - H, 16" = 2 K 30 H.

Nachnahme und Portofrei!

Prospekt umsonst!

Petroleum-Glühlicht-Industrie Kronach (Bayern).

**Klythia-Puder**zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J.
J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen
27-36 jeder Dose bei.**GOTTLIEB TAUSSIG**Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos A. Schnitzer** und **Recht & Schwarz**.

Zahl 11967. 1907.

Temesvarer Markt-AnzeigeDer diesjährige **Sct.-Michael****Jahrmarkt**wird in der Zeit vom **26. September** bis
inclusive **30. September** l. J. abgehalten
werden.Der Auftrieb aller Sattungen Vieh auf
den Jahrmarkt ist von Donnerstag,
26. September 5 Uhr Früh angefangen
gestattet.

Temesvar, am 3. September 1907.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Beé Ferenc, Oberstadthauptmann.

9727/907. kig. sz.

Kundmachung.Der nächste **Lugoser****Jahr-Markt**beginnt am 18-ten Oktober und endet
am 20-ten Oktober 1907.Der **Bürgermeister**.

ERSTE LUGOSER UNGAR.

35-104

Cementwarenfabrik u. BetonbauunternehmungFabriks-Anlagen:
Buziaser-Gasse
neben der Mauth.**JOSEF KNOTT**Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften eingerichtet.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlfortirtes Lager in
Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunitteintufen, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer
Ofenfateln u. f. w.Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläusen**
Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platen-Fußboden, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**.Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch
für die Qualität.

A legveszedelmesebb ellensége minden gazda, gyáros, kereskedő, iparos és magánosnak

A TÚZ

mert a gyárosok, kereskedők, iparosok, magánosok és gazdáknak különösen a cséplési idő alatt nincs oly megfelelő eszközük, melylyel a tüzet ők maguk eloltani tudnák.

„**MINIMAX**“ kézi tűzoltó-készülék a legbiztosabb védelmi eszköz tűz ellen! Bárki által könnyen és biztosan kezelhető, működése megbízható, hatása biztos. A készülék egyetlen ütésre azonnal működésbe jön!

Mindenkinek saját jól felfogott érdeke, hogy házában „**MINIMAX**“ kézi tűzoltó-készülék legyen.

8-20

Fölvilágosítással készséggel szolgál a
Magyar Minimax Gyár Részvény-Társaság
BUDAPEST, VII., Ilka-utca 31. sz.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.
3. 9582 — 1907.

Kundmachung.

Von Seite der Stadt Lugos wird zur Sicherstellung der verschiedenen Bedürfnisse für das Jahr 1908 eine geschlossene schriftliche Offertverhandlung am 3-ten Oktober l. J. abgehalten.

Die zu liefernden Bedürfnisse sind folgende:

1. Brennholz
2. Schreibmaterialien
3. Brod
4. Fleisch
5. Spezereivaren

6. Uniformen für der Polizei und für die Amtsdienner.

7. Fußbekleidung für die Polizei und der Dienerschaft.

Reflektanten haben ihre für jedes Bedürfnis selbständige, mit 1 Kronen Stempel und den vorgeschriebenen Badium versehenen Offerte bis zum obigen Termine, bei dem Bürgermeister einzureichen. Verspätete oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte bleiben unberücksichtigt.

Die näheren Bedingungen können während den Amtsstunden in der Kanzlei des städt. Expedienten eingesehen werden.

Lugos, den 17. September 1907.

Dr. Florescu, städt. Obernotär.

Klavier

preiswürdig zu verkaufen oder leihweise zu überlassen.

Näheres bei **Gustav Prinz**, Konditor,
2-2 N.-Lugos Kronengasse.

1352—1667/1907. végreh. sz.

Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1907. évi V. l. 1239. és 1592. számú végzése következtében dr. Deutsch Mór és dr. Dobó Jenő ügyvéd által képviselt Concordia tak. és hit. int. illetve Schäffer János javára dr. Sternheim Bernát ellen 510 K és 190 K és jár. erejéig 1907. évi június 5. és július hó 15-én foganatosított kielégítési vérehajtás útján lefoglalt és 1360 K-ra becsült butorok, írógép és függönyökből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróóság 1906. évi V. l. 1238. és 1592. számú végzése folytán 510 K és 190 K tőkekövetelés, ennek 1907. január 30. illetve május 10. napjától járó 6 százalék kamatai és eddig összesen 85 K 70 f illetve 36 korona 50 fillérben biróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson végrehajtást szenvedő lakásán leendő eszközlésére 1907. évi szeptember hó 27. napjának d. e. 1/2 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. tc. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1907. évi szeptember 7. napján.

Frank Zoltán, kir. bir. végrehajtó.

Kanzlei-Telefon 74. Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.

51—104

Kunst und Bauschlosser

Wasserleitungen - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closets wie auch alle in Kunst- und Bauschlosser-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade-

wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.